

A 011.12.47

Musik:

4 (Meine Hoffnung)

A 481.15.14.01/6

5' 15"

Sprecher:

Schon im Altertum war Armenien wegen seiner Barden bekannt, die epische Gedichte rezitierten; seine Sänger begleiteten sich auf einem Hackbrett, das dem persischen Santur ähnlich gewesen sein dürfte. Die Ausbreitung des Christentums führte zu einer Blüte liturgischer Gesänge, denen alte Vokaltechniken zugrunde lagen. Das goldene Zeitalter der armenischen Kultur mit einem reichen Erbe an poetisch-musikalischen Schöpfungen war das 5. Jahrhundert. Aus jener Epoche stammt auch die folgende Hymne, die am Palmsonntag erklingt. Es singen wiederum die Sänger von San Lazzaro.

Musik:

5 (Die Freude der Kirche)

A 481.15.12.01/2

3' 50"

Sprecher:

Eine vollständige Sammlung der armenischen Hymnen wurde im 11. Jahrhundert von Paolo di Tarôn zusammengestellt, und zwar unter dem Titel "Scharakan", zu Deutsch: das Juwelenhalsband. Dieses Werk ist noch immer die Grundlage der Tradition, in der sich Elemente frühchristlicher Musik erhalten haben. Wir wissen, daß die frühen Christen an das Erbe der alten Welt anknüpften - auch in musikalischer Hinsicht. So ist die Vermutung nicht ganz von der Hand zu weisen, daß in diesen alten armenischen Hymnen Spuren antiker Musikpraxis enthalten sind. Es folgt ein Klagelied, das am Abend des Palmsonntags bei der Zeremonie der Türöffnung angestimmt wird. "Offne uns, o Herr, das Tor Deiner Gnade."

Musik:

6 (Offne uns, o Herr)

A 481.15.7.01/2

2' 38"

Sprecher:

Mechitar, der bereits erwähnte Gründer des Mechitaristenordens, studierte die Hymnen der armenischen Liturgie, so wie sie von den verschiedenen Gemeinden auf unterschiedliche Weise vorgetragen wurden. Er gab sein Wissen weiter an Mitglieder des von ihm gestifteten Ordens. Persönlich lehrte er seine Schüler den traditionellen Kirchengesang in seiner authentischen Form. Die Patres von San Lazzaro dürften somit legitime Vermittler dieser Tradition sein,